

Vergeltlich

Sind die Bemühungen der Briten und Franzosen, den Deutschen weitere Stellungen abzunehmen.

Die Deutschen gehen fast überall siegreich aus den Kämpfen hervor.

In Ostgalizien wurde ein Teil der Front in neue Stellungen zurückgezogen.

Berlin, 8. August. Ueber London. Die Briten und die Franzosen fahren fort, an der Front längs der Somme die Stellungen der Deutschen in heftiger Weise anzugreifen. In der Nähe von Pozieres und östlich von dem sind die Kämpfe noch im Gange. Der auf die Operationen an der westlichen Front Bezug habende Teil des offiziellen Berichts lautet wie folgt:

Von der südlich von La Bassée Kanal gelegenen Gegend an bis in die Gegend von Loos sind heftige Artilleriekämpfe im Gange. Zwischen Thiepval und der Somme, namentlich in der Nähe von Pozieres und Klein-Begentia, und südlich von Montrepaux fechtete der Feind seine hartnäckigen Angriffe fort. An mehreren Punkten kam es zu heftigen Handgemachten, in dem unsere Truppen im Allgemeinen die Oberhand behielten. Nur an einigen Punkten, namentlich bei Pozieres, und östlich von dem sind die Kämpfe noch im Gange. Mehrere Hundert Gefangene sind eingebracht worden.

Südlich von der Somme wurden Angriffe der Franzosen mit Handgranaten in der Nähe von Estrées und Sohecourt abgeschlagen.

An der Maas betreibt die Artillerie auf beiden Seiten ungerühmliche Tätigkeit. Nordwestlich und südwestlich von den früheren Thiaumont Werken brachen Angriffe des Feindes unter unfreiem Feuer vollständig zusammen. Weiter südlich wurden Angriffe des Feindes im Keime erstickt. Mehrere Hundert Gefangene sind eingebracht worden.

Südlich von Cambrai fiel ein britischer Aeroplan in unsere Hände. Oestlicher Kriegsschauplatz.

In dem auf die Operationen an der östlichen Front Bezug habenden Teil der offiziellen Bekanntmachung wird angekündigt, daß am Montag starke russische Kolonnen gegen die österreichisch-deutschen Positionen an der Tlumach - Othnya Linie, südlich vom Dnieper, vordrangen und sich deshalb die Truppen der Centralmächte nach anderen vorher vorbereiteten Stellungen zurückgezogen hätten. Der Bericht lautet wie folgt:

Front des Feldmarschalls von Hindenburg: Am Montag nahm die Aktivität der Artillerie in der Gegend des Sereth und südlich davon beträchtlich zu. An einigen Punkten wurden Angriffe des Feindes zurückgeschlagen. In der Nähe von Jareze, am Stochod, wurden wiederholte Angriffe der Russen mit sehr schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Westlich von Lutsk ist seit dem frühen Morgen eine neue Schlacht im Gange. Nordwestlich von Zalozze brachen Angriffe des Feindes unter unfreiem Feuer zusammen. Südlich von Zalozze ist dem Vorrücken der Russen durch einen Gegenangriff unserer Truppen, die mit denjenigen des Generals Graf von Bothmer kooperieren, ein Ende gemacht worden. Hier wurden neun Offiziere und mehr als 700 Mann gefangen genommen und fünf Maschinengewehrschiffe erobert.

Front des Erzherzogs Karl Franz: Südlich vom Dnieper rückten starke russische Kolonnen zum Angriff auf die Tlumach - Othnya Linie vor. Die österreichisch-deutschen Truppen zogen sich in vorder ausgebaute starke Positionen, etwas rückwärts gelegen, zurück.

In den Karpaten haben unsere

Mit außerordentlicher Erbitterung wird an allen Fronten gekämpft.

Truppen auf beiden Seiten des Biala-Czeremoch Thales weiter an Boden gewonnen.

Balkan Front: Abgesehen von Vorpostengefechten in der Gegend von Sumnita, westlich vom Warbarzfluß, hat sich nichts Wichtiges ereignet. Die Franzosen geben den Verlust der Thiaumont Werke zu.

Paris, 8. August. Der am Dienstag vom Kriegsministerium veröffentlichte offizielle Bericht über die in der Nähe von Verdun stattgefundenen Kämpfe lautet wie folgt:

Auf dem rechten Maasufer wurde in der letzten Nacht das Bombardement an der Thiaumont - Fleury Front wieder mit sehr großer Heftigkeit aufgenommen. Am Dienstag Morgen um fünf Uhr machten die Deutschen mehrere sehr heftige Angriffe mit starken Kolonnen auf unsere Positionen zwischen dem Dorf Fleury bis nach einem nördlich von den Thiaumont Werken gelegenen Punkt, von sehr heftigen Artilleriefeuern unterstützt. Alle Angriffe wurden an der Fleury Chaussee und in dem Dorf Fleury von dem Feuer unserer Artillerie und Schützengruppen aufgehalten. Es gelang den Deutschen aber nach sehr heftigen Kämpfen, die zur Stunde noch im Gange sind, sich in den Thiaumont Werken festzusetzen.

Was die Briten zu sagen haben.

London, 8. August. Die am Abend von den britischen Militärbehörden erlassene offizielle Bekanntmachung lautet wie folgt:

Südwestlich von Guilleumont haben wir unsere Linien ungefähr 400 Yards vorgeschoben. In der Nähe des Bahnhofs von Guilleumont sind die Kämpfe noch im Gange.

Nordwestlich von Pozieres machten die Deutschen vier Angriffe auf unsere Fronten, dabei Flammwerfer verwendet. Drei Angriffe wurden abgeschlagen, beim vierten gelang es ihnen aber, ungefähr 50 Yards von unseren Gräben zu nehmen.

Der Feind hat in heftiger Weise Longueval, Highwood und Pozieres und auch die Umgegend von Mametz beschoßen.

Abgesehen davon, war es längs der Front verhältnismäßig still, mit Ausnahme von Artilleriefeuern in der Gegend von Loos und bei Givendy. Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Rom, 8. August. Das Kriegsministerium erließ am Abend die folgende offizielle Bekanntmachung:

Artilleriefeuern von außerordentlicher Heftigkeit finden im Lagorina-Thal statt. Auf dem Alago Plateau wurde ein heftiger Angriff der Oesterreicher in der Gegend des Monte Zebio abgeschlagen. Im oberen Cordeolo Thal griff der Feind nach vorgerücktem heftigen Bombardement wiederholt unsere Positionen an Monte Sief an, er wurde aber jedesmal zurückgeschlagen.

Am unteren Tsonjo, vor Görz, finden sehr heftige Kämpfe statt. Der Monte Jabellino und der Monte San Michele, die zu den Verteidigungsmerkeln des Feindes gehören, befinden sich jetzt ganz in unserem Besitz. Der Brückenkopf von Görz befindet sich daher in unserem Besitz. Unsere Artillerie beschießt die Stadt, um den Feind aus den Häusern zu vertreiben.

Während der Kämpfe vom 6. und 7. machten wir mehr als 8000 Gefangene, darunter 200 Offiziere. Wir erbeuteten auch elf Kanonen und ungefähr 100 Maschinengewehrschiffe.

Vom österreichisch-russischen und österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 8. August. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Der offizielle

Die Franzosen machen verzweifelte aber vergebliche Anstrengungen,

Verlorene Positionen in der Nähe von Verdun wiederzuerobern.

Während die Deutschen weiter im Norden den Briten energisch auf den Leib rücken.

In Ost-Galizien waren die Verbündeten gezwungen sich auf neue Stellungen zurückzuziehen. — Während am Tsonjo die Oesterreicher nach außerordentlich blutigen Kämpfen gesungen waren, den Brückenkopf von Görz aufzugeben — Und sich auf das östliche Ufer des Tsonjo zurückzuziehen. — Ein italienisches leichtes Geschwader von österreichischen Kriegsschiffen in die Flucht geschlagen. — Auch im Kaukasus sind heftige Kämpfe zwischen Russen und Türken im Gange. — In Persien ziehen sich die Russen immer weiter zurück. — Schlimme Munitions-Explosion in Königsberg in Ost-Preußen. — 50 Personen getötet und viele andere verletzt.

zelle, vom österreichisch-ungarischen Kriegsministerium veröffentlichte Bericht vom 6. August lautet wie folgt:

Front des Erzherzogs Karl Franz: Die Russen machten verschiedene Angriffe gegen unser Centrum, die aber alle abgeschlagen wurden. Südlich von Jablonitz und Artarow machten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen ansehnliche Fortschritte, trotz des heftigen Widerstandes des Feindes. Die Armees des Generals von Kömmerling hat starke russische Angriffe südwestlich von Clatyn zurückgeschlagen.

Italienische Front: Die Hospitaller, die in Görz von den Römern unterhalten wurden, sind von Italienern zusammengefaßt worden, und es wurden dabei mehrere Personen getötet.

Südlich vom Sugana Thal drang eine österreichische Truppenabteilung eine kleine Straße vor und brachte 2 italienische Offiziere und 76 Mann als Gefangene zurück. Auch erbeutete die Abteilung fünf Maschinengewehrschiffe.

Im Kaukasus

Finden aufs neue heftige Kämpfe zwischen Russen und Türken statt

London, 8. August. — Die Russen haben mit neuen Angriffen westlich von Erzigan begonnen. Eine hier eingetroffene offizielle türkische Bekanntmachung vom 5. August lautet, daß es den Russen gelungen sei, in die türkischen Linien einzudringen, sie aber nach heftigen Kämpfen wieder daraus vertrieben worden seien. Die Bekanntmachung lautet wie folgt:

An der Tral-Front und an der russischen Front in Persien ist die Lage unverändert.

Kaukasische Front: Vom rechten Flügel sind keine weiteren Nachrichten eingetroffen. Im Centrum erneuerten die Russen ihre Angriffe auf unsere Positionen an einer Linie, die sich von einem 22 Kilometer westlich von Erzigan gelegenen Punkte, 14 Kilometer westlich von Kiziltz hinzieht. An manchen Punkten fanden sehr heftige Kämpfe statt. Unsere Truppen nahmen mit dem Bajonett Positionen, in die einzudringen den Russen vorher gelungen war.

Zur Hinrichtung des Kapitans Fehatt

Die deutschen Zeitungen beschäftigen sich wieder mit den heuchlerischen Ergüssen der britischen Presse.

Berlin, 8. August. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Die deutschen Zeitungen beschäftigen sich noch immer mit den britischen Kommentaren über die Hinrichtung des Kapitans Charles Fehatt von dem britischen Dampfer „Wessel“. Sie erklären übereinstimmend, daß die Briten den Versuch machten, die Thiaumont zu verdrängen, indem sie behaupten, daß der Kapitän

zum Tode verurteilt worden sei, weil er sich gegen einen Angriff vertheidigt habe. Die Lebersee - Nachrichten - Agentur sagt dazu: „Die Thiaumont ist die, daß Fratt zum Tode verurteilt wurde, weil er in vertheidiger Weise vertheidigt hatte, ein deutsches Unterseeboot in den Grund zu bohren, um sich die Räume zu verdienen, die für die Zerstörung eines Unterseebootes ausgelegt worden ist.“

Die Zeitungen weisen ferner darauf hin, daß Deutschland niemals das sogenannte unbeschränkte Vertheidigungsrecht anerkannt hat, und es gleichgültig sei, ob England mit diesem Standpunkt übereinstimmt oder nicht, da die Angelegenheit in geschlichen Fragen ganz auf der Zweidrigkeit einer Sache beruhe. So ist z. B. der Ausbürgerungsstreit, den England gegen die unbeschränkte Vertheidigung Deutschlands führt, durchaus im Widerspruch mit den Satzungen des Völkerechts.“

Auf die von der britischen Presse geäußerte Entrüstung Bezug nehmend, erwähnen die deutschen Zeitungen die Ermordung der ganzen Besatzung eines deutschen Unterseebootes durch die Mannschaft des britischen Patrouillen - Bootes „Baralong“; den Fall des britischen Dampfers „King Stephen“, der sich weigerte, die Befragung des deutschen Zepellins „L 19“ zu erlauben, und die brutale Erschießung der Jäger. Sie weisen auf die Thiaumont hin, daß die sogenannte „Heldin von Loos“ mit einem britischen Orden dekoriert wurde, weil sie in feiger, hinterlistiger Weise fünf deutsche Soldaten ermordet hätte.“

Der Verlust des Brückenkopfes von Görz von Wien zugehört.

Wien, 8. August. Ueber London. In der offiziellen österreichischen Bekanntmachung vom Dienstag wird der Verlust des Brückenkopfes von Görz an die Italiener zugehört. In der Erklärung heißt es, daß der Rückzug auf das östliche Ufer des Tsonjo notwendig geworden sei, weil vertheidigt werden mußte, daß die Vertheidigung des Brückenkopfes infolge der desperaten Angriffe der Italiener zu große Verluste erlitten.

Der Verlust der Bekanntmachung ist folgender:

„Ostlich von Othnya und Tlumach, in Ost-Galizien, drang eine feindliche Kolonne in unsere erste Linie ein, sie wurde aber durch einen Gegenangriff wieder vollständig daraus vertrieben. Wir machten dort ungefähr 1000 Gefangene.“

„Bei Tlumach wurde unsere Vertheidigungslinie, die von einem überlegenen Feind bedroht war, aus der westlich von der Stadt gelegenen Gegend zurückgezogen.“

„Italienischer Kriegsschauplatz: In der Gegend von Görz werden die Kämpfe mit außerordentlicher Heftigkeit fortgesetzt. Die italienischen

feindliche Angriffe ab, die mit überlegenen Schiffen ausgeführt wurden. Seit Sonntag Nachmittag haben wir hier 2933 Gefangene gemacht, einschließlich von 72 Offizieren.“

Am den tapferen Vertheidigern des Brückenkopfes, der wiederholt in der heftigsten Weise von den Italienern angegriffen wurde, schwere Verletzungen zu erlitten, wurden sie in der letzten Nacht auf das östliche Ufer des Tsonjo zurückgezogen.“

Eine Flottille von leichten italienischen Schiffen

Von den Oesterreichern im Adriatischen Meer in die Flucht geschickten.

Berlin, 8. August. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Am 2. August fand nach einem Angriff, dem österreichische Torpedoboote auf die italienische Küste gemacht, ein Gefecht zwischen österreichischen und italienischen Kriegsschiffen statt. In einem vom österreichisch-ungarischen Kriegsministerium veröffentlichten offiziellen Bericht wird angegeben, daß die italienische Flottille sich zurückgezogen habe, nachdem mehrere der Schiffe getroffen worden. Am selben Tage wurde das österreichische Torpedoboot - Kanonenboot „Magnet“ von einem feindlichen Unterseeboot angegriffen und am Heck beschädigt. Zwei Mann wurden an Bord getötet, vier verwundet und sieben werden vermisst. Die betreffende Bekanntmachung lautet wie folgt:

Oesterreichisch-ungarische Torpedoboote beschoßen am 2. August die Militär - Establishments in Wolfetto. Sie zerstörten einen Aeroplan-Schuppen, setzten eine Fabrik in Brand und richteten anderen Schaden an.

Bei ihrer Rückkehr kam es zwischen diesen Booten, denen sich inzwischen der Kreuzer „Mepem“ angeschlossen hatte, zu einem Gefecht mit einer italienischen Flottille, die aus einem Kreuzer und sechs Zerstörern bestand. Mehrere der italienischen Schiffe wurden getroffen und sie entflohen in südlicher Richtung. Die österreichisch-ungarischen Schiffe lehrten unbeschädigt zurück.

Am Morgen desselben Tages bombardierten fünf feindliche Aeroplane Durazzo, ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Sie wurden von österreichisch-ungarischen Marineflugzeugen verfolgt. Ein feindlicher Aeroplan wurde mehrere Meilen südlich von Durazzo von einem österreichischen Aeroplan abgeschossen, dessen Führer der Führer der Flottille und dessen Beobachter der Führer der Flottille waren. Der Aeroplan, der nur wenig beschädigt war, erbeutet, die beiden Insassen entflohen aber. Einer von ihnen wurde später verhaftet.

„Das Torpedo - Kanonenboot „Magnet“ wurde am 22. August von einem Torpedoboot von einem feindlichen Unterseeboot getroffen und am Heck beschädigt. Zwei Mann wurden ge-

tötet und vier verwundet und sieben werden vermisst. Das Schiff wurde in einen Hafen gebracht.

Enthoben

Burde der griechische General Panagos Langlis seines Postens.

Athen, 7. August. Ueber London, 8. August. — Der General Panagos Langlis, früherer Kriegsminister und während des ersten Balkan-Krieges Chef des Generalstabes, wurde seines Postens als Generaladjutant des Königs Konstantin enthoben. Es heißt, daß Langlis einer der Erfinder des berühmten französischen dreizähligen Geschützes sei.

General Langlis war im Jahre 1915 Kriegsminister im Benizelos-Kabinett gewesen, das am 5. Oktober resignierte. Am 24. Juli war aus Athen gemeldet worden, daß Langlis zum Präsidenten einer Liga ernannt worden sei, welche von Anhängern des früheren Premier Benizelos als Gegenbewegung zu der von den entlassenen griechischen Reservisten gebildeten Anti-Benizelosliga gegründet worden war.

Britischer Dampfer versenkt

London, 8. August. Blobs kündigten am Dienstag an, daß der britische Dampfer „Arden“, von 3129 Tonnen, wahrscheinlich versenkt worden sei.

12.599 Briten wurden bei Kut El Amara gefangen genommen.

London, 8. August. Am Dienstag wurde offiziell angekündigt, daß sich die Zahl der britisch-indischen Soldaten, die bei Kut-El-Amara in türkische Gefangenenschaft gerieten, auf 12.597 Mann belief, einschließlich von 615 Offizieren.

Die Türken hatten die Zahl der Gefangenen auf 13.300 angegeben, während London zuerst nur die Kapitulation von 8970 Mann angab.

Feindlicher Flieger von Leutnant Boensch abgeschossen.

Berlin, 8. August. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Eine unter dem Datum vom 5. August erlassene offizielle Bekanntmachung des deutschen Marineamtes lautet wie folgt:

„Ein an der flandrischen Küste stationiertes deutsches Wasserflugzeug nahm den Kampf mit einem feindlichen Schicht - Aeroplan an, der abgeschossen und gänzlich zerstört wurde. Es war dies der vierte feindliche Aeroplan, der von dem Marineleutnant Boensch abgeschossen wurde. Auf dem Rückflug zwang dieser Offizier auch noch ein anderes feindliches Flugzeug, hinter den feindlichen Linien niederzulegen.“

Im Hafen von Boston

Wird, wie verlautet, der Untersee-dampfer „Bremen“ erwartet.

Eine Ladung von Nickel und Gummi soll derselbst für ihn aufgeschleppt sein.

Boston, 8. August. Solche Personen, welche die Ansicht vertreten, daß der deutsche Untersee - Dampfer „Bremen“ in den Hafen von Boston einlaufen werde, wurden am Dienstag durch behördliche Gerichte, denen zufolge für das Fahrzeug hier eine Ladung bereit gehalten werde, in ihren Ansichten befestigt. Es verlautet, daß die Ladung aus Nickel und Gummi bestehe, welche unbenutzt in die Stadt gebracht wurden.

Marinebeobachter, welche die Küste von Massachusetts abpatrouillierten, sagten, wenn eines der am Montag angeblich gesehenen Untersee - Schiffe die „Bremen“ gewesen sei, so sollte sie am Nachmittag beim Kap Ann ein treffen. Sie werde von Groß Island an dann überall innerhalb der drei Meilen Grenze die genügende Wassertiefe finden. Die Marinebeobachter sagten, sie könnten nicht verstehen, warum das Fahrzeug, vorausgesetzt, daß es tatsächlich die „Bremen“ war, unter Wasser bleibe, da es doch mit völliger Sicherheit, ohne einen feindlichen Angriff befürchten zu müssen, auf dem Wasser in den Hafen einlaufen könne. Man nahm an, daß der Kapitän vielleicht den von ihm verfolgten Kurs geheim halten wolle.

Columbus, O., 8. August. Leutnant J. G. McCleary von der Bundesarmee, der sich gegenwärtig bei der Nationalgarde von Ohio im Kamp-

Wetterbericht.

Für Ohio: Gelegenlicher Strichregen und Gewitterstürme am Mittwoch. Am Donnerstag wahrscheinlich schönes Wetter. Wenig Veränderung in der Temperatur.

Willy befindet, erklärte, von einem Verwandten in der britischen Armee in Holland die Nachricht erhalten zu haben, daß der deutsche Untersee-Dampfer „Bremen“ sich im Besitz der französischen Marine befinde. Das Fahrzeug sei auf seiner Fahrt nach den Ver. Staaten gefangen worden. (Quatsch! Ann. v. Red.)

Vor die Alternative

Eines Streiks oder der Gewährung der an sie gestellten Forderungen wurden die Eisenbahnbetriebsleiter gestellt.

Am Mittwoch Morgen wird ihre Antwort erfolgen.

Die Bundes - Schiedsgerichtsbehörde ist in New York eingetroffen.

New York, 8. August. Die 400.000 Eisenbahngestellte des Landes - Lokomotivführer, Konduktoren, Heizer und sonstige Zugbedienstete - unterbreiteten am Dienstag durch die Präsidenten ihrer respektiven Verbände den Betriebsleitern der Bahnen die Frage, ob sie bereit seien, die Forderungen eines achtstündigen Arbeitstages und anderthalbwochiger Bezahlung für Überarbeit zu befolgen, oder ob sie es auf einen Streik ankommen lassen wollen.

Das Resultat der im Monat Juli vorgenommenen Streikabstimmung wurde dem nationalen Konferenz-Komitee der Eisenbahn - Betriebsleiter vorgelegt. Aus demselben geht hervor, daß eine überwältigende Mehrheit dafür ist, daß ein Streik erklärt werde.

Die Betriebsleiter gaben keine definitive Antwort auf die erneuten Forderungen der Leute, und es wurde vereinbart, sich bis zum Mittwoch Morgen zu weigern, um den Vertretern der Bahnen Gelegenheit zu einer weiteren Beratung zu geben. A. L. Garretson, der Präsident der Bundesbehörde der Eisenbahn - Konduktoren, benachrichtigte die Betriebsleiter, daß die Zeit für gemeinschaftliche Diskussionen vorüber sei, wenn nicht die Bahnen in der Lage seien, einen maßgebenden Vorschlag zu unterbreiten.

Wenn Sie in der Lage sind, einen maßgebenden Vorschlag zu unterbreiten, sagte Herr Garretson, dann sind wir bereit, ihn zu diskutieren.“ Herr Garretson ließ seine Namen der Betriebsleiter: „Ich kann Ihre Frage augenblicklich nicht definitiv beantworten. Wir werden sie aber zusammen mit dem Resultat der Streikbestimmung und allem, was sich darauf bezieht, besprechen. Es wird dann neue Vorschläge unterbreiten werden, dann ist zur Zeit noch nicht fagen.“

Herr Garretson unterbrach ihn hier mit den Worten: „Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie uns überhaupt noch keinen definitiven Vorschlag gemacht haben.“

Washington, D. C., 8. Aug. Der Richter William L. Chambers und G. W. Wanger, Mitglieder der Bundes - Schiedsgerichtsbehörde, werden sich am Dienstag Abend nach New York begeben, wo sie wahrscheinlich mit Richter Martin A. Knapp, dem Vorfänger der Behörde, zusammentreffen werden.

Die Behörde ist noch von keiner der beiden Seiten in der drohenden Eisenbahnstreik - Situation aufgefordert worden, zu vermitteln, und unter dem Gesetz kann sie ihre Dienste nicht anbieten, bis eine Stöckung des Handelsverkehrs nicht mehr zu verhindern ist. Aber die Mitglieder der Behörde erwarten, daß man sie in kurzem um ihre Vermittlung angehen und um eine Diskussion mit den Vertretern der Eisenbahnen und ihrer Angestellten auffordern wird.

Der Sekretär Wilson vom Arbeitsdepartement hält sich in Bezug auf die Situation auf dem Laufenden und hat schon mehrere Berichte an den Präsidenten Wilson gefandt. Dieser wird sich erst dann einmischen, wenn alle anderen Mittel zur Verhütung eines unbilligen Bruchs versagen.

Konferenzbericht im Senat angenommen.

Washington, D. C., 8. Aug. Im Senat wurde am Dienstag der Konferenzbericht über die Armeestellungung - Vorlage, welcher \$267.377.000 für die Erhaltung der reorganisierten regulären Armee und Nationalgarde auswirft, angenommen.